

Generationentreffen auf der Tanzfläche

Junge Leute und ihre Eltern zu Gast beim Altentheater

VON SUSANNE KREITZ

Innenstadt. Das Mädchen geht gebückt, hat eine Hand auf den Rücken gelegt, mit der anderen streut es imaginäres Futter. Tosender Applaus auf der Probebühne des Freien Werkstatt Theaters (FWT): Die Aufgabe „Alte Frau füttert Enten“ hat es sehr lebensnah dargestellt. Ein Mitglied des Altenensembles stellt sich neben das Kind, bückt sich leicht es macht „Putt, putt“-Laute. Alle lachen. Und noch mal Beifall.

Die amüsante Veranstaltung am Zugweg ist der Abschluss des „Kult-Abo für Kult-Kids“ von Kult-Crossing. Das Abonnement ermöglicht es Kindern zumeist von Alleinerziehenden, ein Programm von Theater, Museen und Musik zu erleben. Im Freien Werkstatt Theater sahen Kinder und Eltern Ausschnitte aus dem neuen



Haltung zeigen heißt es beim Tango, die Alten bringen es den Jungen bei. Fotos: Worring Ursula Hacker (l.) im Gespräch mit Inge Dombach



Stück „Ein Lieben lang“, das am 11. Juni Premiere hat, und probten mit dem Ensemble kleine Szenen, bevor es in die Workshops ging.

Ingrid Berzau vom FWT hat sich einiges einfallen lassen. So stellte sie eine große Fotografie von Dieter Scholz' Urgroßeltern auf, – Scholz und Berzau haben das Altentheater gegründet – das die Besucher nachstellen sollten. Das Paar sitzt ganz steif und Hand in Hand vor dem Fotografen. Beine übereinanderschlagen geht

überhaupt nicht, wird schnell klar, dafür ist die Hochsteckfrisur einer jungen Frau der der alten Dame ziemlich ähnlich.

Dann eröffnet Berzau mit ihren Mitarbeiterinnen den Tanzsalon. Aufforderung zum Tanz war die erste Übung. Die älteren Herrschaften demonstrierten der Jugend, wie man das formvollendet macht, die revanchierte sich mit Anleitungen, wie man sich zu aktueller Musik bewegt. Christa Schulte, Geschäftsführerin von

Kult-Crossing, war begeistert. Ihr liegt am Herzen, dass junge Leute, aber auch deren Eltern, Möglichkeiten haben, ins Theater zu gehen und mit Kultur in Berührung zu kommen. In den Workshops haben sie zu dem die Chance, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, auf spielerische Art.

Und dann ist es auch noch eine Begegnung der Generationen, mit ganz viel Vergnügen. „Viele haben gar keinen Kontakt zu Oma oder Opa“, berichtet Schulte. Diese

Rolle füllen die Mitglieder des Altenensembles perfekt ausgefüllt.

In der ersten Reihe im Publikum sitzt Ursula Hacker. Mit 99 Jahren ist sie die älteste im Ensemble, in der aktuellen Produktion spielt sie nicht mit. Aber sie gehört weiter dazu, in den Spielpausen tauschen sich die Darsteller mit ihr aus. Und vielleicht kann sie den Jüngeren ja noch einen Tipp geben. Noch eine Begegnung der Generationen: Das „Küken“ im Ensemble ist 62 Jahre alt.